

An die
Initiatoren der Konsultation
„Dialog Energiezukunft 2050“
Online-Konsultation

Ihr Zeichen / Ihre Nachricht von

Unser Zeichen
Ju

DW
22

Datum
19.09.2016

Stellungnahme des Fachverbands der Gas- und Wärmeversorgungsunternehmen

Sehr geehrte Damen und Herren,

Der FGW bedankt sich für die Möglichkeit zur Teilnahme an der öffentlichen Konsultation zum „Dialog Energiezukunft 2050“. Nachfolgend unsere Kommentare und Vorschläge.

Zum Themenfeld 1 Energiesysteme und –netze

Wir möchten hier grundsätzlich auf die Studie „BEITRAG VON FERNWÄRME, FERNKÄLTE UND ERDGAS ZU ENERGIE- UND UMWELTPOLITISCHEN ZIELEN“ des Umweltbundesamtes und des Energieinstitutes der JKU hinweisen und um entsprechende Berücksichtigung ersuchen.

Link:

http://www.umweltbundesamt.at/aktuell/publikationen/publikationssuche/publikationsdetail/?pub_id=2056

Zum Themenfeld 2 Gebäude und urbane Systeme

In diesem Themenfeld wird in Kapitel 3.2.2 des Thesenpapiers detailliert auf „Strategien und Konzepte zur Reduktion des Gasverbrauchs und Umstieg auf Erneuerbare im Gebäudebestand (z.B. Gründerzeitgebäuden)“ eingegangen, aber überhaupt nicht auf andere vorhandene Energieträger, die wesentliche höhere Treibhausgasemissionen, wesentlich höhere Schadstoffemissionen oder eine viel niedrigere Energieeffizienz haben. Ob hier der richtige theoretisch Ansatz gewählt wurde, sollte überprüft werden, da z.B. durch Erhöhung der Effizienz durch Verwendung von innovativen klimarelevanten Energiesystemen wie Erdgas-Wärmepumpe, stromerzeugende Heizung oder Brennstoffzellen ein wesentlich bessere Hebelwirkung erreicht werden kann.

Gasnetze

Anders als ein Gasnetz kann ein Stromnetz keine Energie speichern. Wird zu wenig Strom aus erneuerbaren Quellen produziert, muss der Bedarf rasch mit Regelenergie gedeckt werden, um eine verlässliche Stromversorgung garantieren zu können. Gas kann solche Spitzen und Schwankungen im Stromnetz sehr flexibel, kostengünstig und umweltfreundlich ausgleichen und Verbrauchsspitzen abdecken. Daher muss das Gasnetz incl. der Speicher auch in zukünftigen Energieszenarien berücksichtigt werden.

Power to Gas ist hier sicher eine der geeignetsten Methoden um Überschussstrom zu speichern. Hier bedarf es noch großen Forschungsaufwand, um diese Technologie effizienter und günstiger zu machen.

Geothermie

Die Forschungsfragen im Bereich Tiefe Geothermie werden als richtig und notwendig betrachtet (Erkundung, Erschließung, Reservoirmanagement, Seismische Untersuchungen, Monitoring, etc.). Speziell der Raum Wien (Wiener Becken) ist durch das Vorhandensein eines Fernwärmenetzes (unter den drei größten Europas) privilegiert für die Nutzung der Tiefen Geothermie zur erneuerbaren urbanen Wärmeversorgung. Wien verfügt über ein theoretisch nutzbares Geothermiepotential von bis zu 300 MW thermisch. Mit nur einer Geothermieanlage von rd. 40 MW thermisch können ca. 40.000 Haushalte versorgt und 130.000 Tonnen CO₂ pro Jahr eingespart werden. Um dieses enorme Potential heben zu können, ist ein entsprechender Stellenwert dieser Technologie und eine ausreichende Dotierung der Förderprogramme notwendig.

Wärmepumpen u. Kälteanlagen

Ein weiterer Forschungsschwerpunkt sollte im Bereich der Hochtemperatur-Wärmepumpen zur Einbindung von Abwärme ins Fernwärmenetz liegen.

Speziell durch den steigenden Kältebedarf im urbanen Raum ergeben sich neue Anwendungsfelder. Mittels Wärmepumpen kann die Abwärme aus der Kälteerzeugung (8°C) ins Fernwärmenetz eingespeist werden (85°C). Durch Pilotprojekte können noch offene Forschungsfragen (Schmierung, Kältemittel, rechtliche Rahmenbedingungen, etc.) geklärt werden, um eine Marktdurchdringung zu ermöglichen.

Weiters bietet es sich an integrative Konzepte zur Kombination von Eisspeichern (zur Spitzelastabdeckung) und Kältenetzen in Form von Demoprojekten zu erforschen.

Mobilität

Die Erdgasmobilität bietet schon heute alle Vorzüge, um den zukünftigen Anforderungen an die Mobilität gerecht zu werden. Sie ist leistbar, sauber, langstreckentauglich und mit Biomethan oder synthetischem Erdgas zu 100% klimaneutral. Daher gehören die Biomethan-Aufbereitungstechnologien und Power to Gas

entsprechend weiter entwickelt, um auch langfristig die Konkurrenzfähigkeit auf dem Automobilmarkt auch ohne Förderungen zu erreichen.

Wir ersuchen um Berücksichtigung unserer Kommentare und stehen für Rückfragen sehr gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,

A handwritten signature in blue ink, enclosed in a thin black rectangular border. The signature is cursive and appears to read 'Peter Jurik'.

Peter Jurik
Referent Wärme